



# Nicht für die Schublade

Von Jana Beckmann

**D**er Kreis Lippe bietet mit seinem ersten Bildungsbericht eine Fülle von Daten und Fakten. Dr. Claudia Böhm-Kasper hat monatelang Statistiken analysiert und Ergebnisse zusammengetragen. Jetzt ist es wichtig, dass das rund 100 Seiten starke Werk auch etwas bewegt und zu Verbesserungen führt.

Der Berufsbildungsbericht, der Vorgänger des neuen Reports, ist in den vergangenen Jahren drei Mal erschienen. Immer wurde er als „Werkzeug für bessere Bildung“ angepriesen, wirklich etwas gemacht wurde damit aber nicht. 2009 äußerte der Gewerkschaftsbund Kritik an der Abhandlung: zu wissenschaftlich, zu unpraktikabel.

Bei dem Bildungsbericht hat sich dies geändert. Er ist fokussierter, wenn es um Einzelbereiche geht, und gleichzeitig umfassender, da er die

gesamte Spanne von der frühkindlichen bis zur Weiterbildung in den Blick nimmt und Probleme aufzeigt.

Diese Probleme müssen nun beackert werden. An einigen Stellen geschieht dies schon. So soll das Projekt „fanta 3“ zum Beispiel der Abwanderung junger Leute entgegen wirken. Handlungsbedarf besteht aber auch bei den Migranten. Interessant ist zudem die Frage, warum einige Grundschulen weniger Kinder aufs Gymnasium schicken als andere. Und was lässt sich dagegen unternehmen, dass fast 25 Prozent der Ausbildungsverträge vorzeitig beendet werden?

Ansatzpunkte gibt es genug. Jetzt sind Kreis, Bezirksregierung, Schulen, Kindergärten, Kammern, Verbände und alle anderen Akteure aus dem Bildungsbereich gefragt, sie auch aufzugreifen.

[JBeckmann@lz-online.de](mailto:JBeckmann@lz-online.de)